

Sisyphos

Richard Carstensen

Sisyphos war der Gründer und Erbauer von Korinth und herrschte als König in der herrlichen Stadt. Da wagte er in seinem Übermut, den Unwillen des Zeus auf sich zu ziehen: Er verriet den Göttervater, als dieser des Flussgottes Asopos Tochter, die liebevolle Nymphe Aigina, entführt hatte, an den tief betrübten Vater.

Zeus beschloss, den Fürwitzigen zu bestrafen, und schickte Thanatos, den Tod. Aber der listige Sisyphos zeigte sich stärker als der Allüberwinder Tod. Er zwang ihn in seine Gewalt und legte ihn in so starke Fesseln, dass seine Macht gebrochen war. Auf Erden entstand nun große Verwirrung, weil niemand mehr sterben konnte, und erst als der starke Ares, der Gott des Krieges, den Tod aus der Gewalt des Listigen befreit hatte, konnte Thanatos wieder seines Amtes walten. Sisyphos aber wurde vom Kriegsgott ins Schattenreich geführt.

Doch der Korintherkönig hatte sich eine neue List ersonnen, um seine Erdenfreiheit wiederzugewinnen. Ehe er zum Hades geführt wurde, hatte er seiner Gemahlin verboten, Totenopfer für ihn zu halten. Wie aber sollte Hades eine Seele in der Unterwelt dulden, der die schuldigen Opfer auf Erden versagt blieben? So ließen er und seine Gemahlin Persephone sieh von Sisyphos bereden, ihn freizulassen: Er wolle zur Menschenwelt zurückkehren, um die Gattin an ihre Pflicht zu erinnern.

Natürlich dachte der Arglistige nicht daran, wieder in die Unterwelt zurückzukehren. Unbekümmert genoss er an der Seite seiner Gattin die Freuden der Oberwelt, die ihn mit Trinkgelagen und üppigen Gastmählern festhielt. Wie lachte er über den Gott der Unterwelt, den er so listig betrogen hatte!

Doch inmitten der Festesfreuden stand plötzlich wieder Thanatos vor ihm. „Diesmal wirst du mich nicht überlisten“, sagte er grollend und zerrte den hilflosen Sisyphos, der plötzlich ganz schwach und klein geworden war, erbarmungslos in die Unterwelt.

Schrecklich war die Strafe, die Zeus dem Frevler bestimmt hatte. Ihm wurde die Aufgabe gestellt, einen mächtigen Marmorstein einen Hügel hinaufzuwälzen. Unter unsäglicher Mühe ging der Verurteilte ans Werk, stemmte sich mit aller Kraft seiner Hände und Füße dagegen und zwang den ungefügigen Stein auch wirklich bis zur Höhe. Schon glaubte er, ihn auf den Gipfel gewälzt zu haben, da - im allerletzten Augenblick entrollte der tückische Felsblock seinen Händen und stürzte in die Tiefe! Von neuem musste der Arme sich ans Werk machen, wieder zwang er den Stein bis zur Höhe, und wieder entwich der Marmorblock gerade in dem Augenblick, als der geplagte Sisyphos glaubte, die Höhe erneut erreicht zu haben. Immer wieder, Jahrhundert um Jahrhundert, musste Sisyphos den Stein die Anhöhe hinaufwälzen, doch niemals sollte es ihm gelingen, seine Aufgabe zu erfüllen.

Korinth: eine auf der schmalen Landzunge zwischen Mittelgriechenland und dem Peloponnes gelegene Stadt, von Sisyphos erbaut; heute bekannt durch die Ausfuhr getrockneter Weintrauben, der Korinthen

Aigina (lat. Aegina): eine südlich von Athen im Saronischen Meerbusen gelegene Insel mit den Resten eines griechischen Tempels

Hades (lat. Pluto): Gott der Unterwelt